

## Texte aus der Dokumentationsbibliothek



FB 1951, Bernhard Sprenger  
Fremdenblatt

CONFISERIE

**Tobler**

Der behagliche, gediegene Tea-room  
Die herrlich kühle Terrasse an der Tamina  
Unsere erstklassigen Spezialitäten

gewaltigen Bergwelt Graubündens, in das Tal des jungen Rheins. Sargans! Wir staunen nach dem himmelanstrebenden, finstern Gonzenberg und dem alten, ehrwürdigen Grafenschloß. Bad Ragaz! Wir sind am Ziel. Sollte dieser Name nicht vom italienischen „ragazza“ stammen, das eine Maid bedeutet! Die Gelehrten schütteln den Kopf zu dieser Art Etymologie; doch ist Bad Ragaz hübsch genug, um zu dieser Annahme zu kommen. Nicht war, schon die Fahrt nach Bad Ragaz war einzig schön. Nicht minder viel Freude erlebt jener, der vom Bodensee her reist. Der Blick auf die grünen, häuserbesäten Appenzellerberge, auf die Felsenhäupter des Alpsteins, des Hohenkastens, der wildzerrissenen Kreuzberge und des Alvierts, die dicht zur Rechten emporragen, kürzt die ohnehin nicht lange Fahrt. Aber unser Auge freut sich auch am Rhein, der seine Wellen dem klärenden See zuträgt, an den in Obstwäldern halbverborgenen Dörfern, an den Bergen des Vorarlbergs und des Fürstentums Liechtenstein und den Burgen, die von steilen Felsen ins schöne Land hinausschauen.

Immer großartiger entfaltet sich das Panorama auf die rätschen Alpen. Mit jedem Stoß der Maschine entrollen sich neue Bilder, ein herrlicher Berg nach dem andern tritt hervor, bis wir mitten in einer ganz neuen, großartigen Gebirgswelt sind, in einer Gegend, in der sich tatsächlich die Züge des Erhabenen und Gewaltigen mit denen der Lieblichkeit in wundersamer Harmonie verschmelzen. Viel Herrliches hast Du auf Deiner Reise sehen dürfen. Jene Naturschönheiten aber, die Dein Auge in Bad Ragaz erfreuen, stellen — wir übertreiben keineswegs — alles andere in den Schatten. Und dann der heilbringende Wunderbrunnen in der weltberühmten Taminaschlucht, die Bäder in Bad Ragaz, die von der acht Millionen Liter Heilwasser spendenden Therme gespiessen werden! Den Weg nach Bad Ragaz weißt Du nun. Ob Du als Leidender Deine verlorene Gesundheit wieder suchest oder einfach Erholung und Lebensfreude, Du wirst es fin-

den. Bad Ragaz erwartet Dich. Bad Ragaz freut sich auf Dein Kommen, Bad Ragaz spendet Dir Gesundheit und neue Lebenskraft!



**Bernhard Sprenger †**

Bernhard Sprenger erblickte das Licht der Welt am 20. Juni 1884 als ältester Sohn des Müllermeisters Bernhard Sprenger und seiner Gattin Marie, geborene Dietschy von Rheinfelden. Es waren ihm sonnige Jugendtage beschieden, bis plötzlich sein vielgeliebtes Mütterlein sehr schwer erkrankte und nach langem Leiden in die ewige Heimat aufgenommen wurde. Dies war ein harter Schlag für den jungen, sensiblen Bernhard. Er fand damals, als dreizehnjähriger Junge, ergreifende Worte, um sie in tief empfundene Poesie zu kleiden. Mit ihm trauerten seine Geschwister Marie und Robert um die gute Mutter. Vater Sprenger ließ jedoch die

Bereichern Sie Ihren Ferienaufenthalt durch eine

## **genußreiche Fahrt mit dem Postauto**

Während der Saison organisieren wir Ganz- und Halbtagesfahrten und führen auf Wunsch Ausflugsfahrten nach Ihren Reisezielen aus

Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsbureau und Postamt Bad Ragaz



# Flums-Großberg

eines der  
schönsten Aus-  
flugziele  
von Bad Ragaz  
(40 Autominuten)

# Café Gamperdon und Hotel Gamperdon

die gediegenen Gaststätten für frohe Rast



Bad Ragaz  
mit Gonzen

drei Kinder nicht allzulange ohne eine helfende mütterliche Hand und führte 1898 in Frieda Bauer eine liebe Lebensgefährtin nach Hause. Bernhard verstand sich sehr gut mit seiner zweiten Mutter, welche später im Hotel Lattmann in Bad Ragaz, das die Heimat Bernhards werden sollte, sehr tatkräftig mithalf. —

Nach Abschluß seiner Schulen in Rheinfelden wählte Bernhard das Hotelfach zu seinem Beruf, dem er sich fortan mit viel Liebe und Begeisterung hingab. Verschiedene Stellen im In- und Ausland gaben ihm eine solide berufliche Bildung. Während über sechs Jahren arbeitete er im Hotel Albana in St. Moritz, sodann auch in Sils Maria, Luzern, Rheinfelden, Rom und London. Gerne erzählte er später von seinen „Lehrjahren“, insbesondere von seiner Stellung in England, wo er sich nicht scheute, als einfacher Hausbursche seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Im Jahre 1916 kaufte Vater Sprenger seinen beiden Söhnen das Hotel Lattmann in Bad Ragaz. Während Robert sich mehr um die kaufmännischen Belange dieses schönen Betriebes kümmerte, lag Bernhard mehr das Repräsentative bei den Gästen. Er übernahm die Réception und war den Gästen bald ein glänzender und gewandter Gesellschafter. Durch sein fröhliches und freundliches Wesen, durch seine lustige, burschikose Art, hat er manchem bedrückten Gast Frohmuth und Heiterkeit wiedergegeben. Gäste und Einheimische saßen gar gern mit Bernhard am Stammtisch, um seinen kurzweiligen Anekdoten zu lauschen.

Im öffentlichen Leben war Bernhard zurückhaltend. Ämter und Würden lagen seinem überschäumenden Künstlerblut nicht. Wenn er aber seine herrlichen Blumenarrangements zusammenstellte, wenn er die prachtvollen, leuchtenden Blumenbeete pflegte und wenn er gar zu Pinsel und



## Lenzerheide / Grand Hotel Kurhaus

bietet jeglichen Komfort bei gediegener Atmosphäre und vielseitiger Unterhaltung  
Soignierte Küche. Beste Lage inmitten eines schönen Privatparkes  
Neues Passantenrestaurant mit schöner Terrasse  
Günstige Parkierungsplätze

Tel. (081) 4 21 34

Dir. A. POLTÉRA



RESTAURANT „Paradies“ Fluppi BAD RAGAZ

Das beliebte Ausflugsziel der Gäste, auf ebener Straße, zwanzig Minuten staubfreier Spaziergang, Richtung Landquart

Palette griff, um diese Wunder der Natur auf die Leinwand zu bannen, da wallte dieses Blut mächtig in ihm auf. Er war ein begeisterter Freund der Natur und der Kunst. Fast täglich zog er durch die Wälder und über die Wiesen des Sarganserlandes und der Bündner Herrschaft, bis ihn 1945 ein hartnäckiges Beinleiden diese Spaziergänge verunmöglichte und ihn auch im beruflichen Leben schwer behinderte. So zog er, nachdem er dreißig Jahre lang mit seinem Bruder Robert das Hotel Lattmann mit viel Erfolg geführt hatte, nach seiner Heimatstadt Rheinfelden, um sich zu pflegen. Es wollte aber nicht besser werden, und so entschloß er sich, seinen Platz dem Neffen abzugeben und sich endgültig vom Berufsleben zurückzuziehen. Dieser Entschluß ist ihm nicht leicht gefallen, hing er doch mit ganzer Seele an dem Geschäft, wo er so lange wirkte. Nur noch wenige Jahre beschaulichen Daseins sollte ihm in seiner geliebten Heimatstadt Rheinfelden beschieden sein. Da er zu Fuß nicht mehr in die freie Natur hinauspilgern konnte, kaufte er sich, dem Zuge der Zeit folgend, eine Wespa, mit welcher er jedoch bald schwer verunglücken sollte. Kaum von diesem Unfall genesen, stellte sich ein heimtückisches Leiden ein, das Bernhard jedoch standhaft und mutig ertragen hat, ohne sich je zu beklagen. Seine Kräfte nahmen zusehends ab, und doch antwortete er auf jede sorgende Frage, es gehe ihm ausgezeichnet. In den letzten Tagen des Monats März packte ihn jedoch Schnitter Tod unerbittlich. Ein kurzer Kampf und das leise flackernde Lebenslicht verlöschte. Heldenhaft ging er den Weg, den wir alle einmal gehen müssen. Seinen vielen Freunden wird der frohe, gute Hardy Sprenger unvergeßlich sein und bleiben.

... r.

### Luter klar Wasser!

Über die näheren Lebensumstände des berühmten Arztes Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, ist man verhältnismäßig spärlich unterrichtet. Selbst Geburts- und Todesdatum sind nicht restlos einwandfrei festgestellt. Die Mehr-

zahl der Forscher nimmt an, daß Paracelsus im November des Jahres 1493 bei Einsiedeln geboren worden ist. Die hohe, allgemein anerkannte Bedeutung dieses äußerst merkwürdigen und sonderbaren Mannes liegt darin, daß er sowohl Reformator der Medizin, als auch der Begründer der wissenschaftlichen Chemie ist. Paracelsus verwarf die Vorschriften der alten Ärzte, brach also mit einer zweitausendjährigen Überlieferung und hielt sich nur an seine eigenen langjährigen Erfahrungen und Naturbeobachtungen, welche er sich auf seinen Reisen durch beinahe alle europäischen Länder gesammelt hatte. Der Zunft der Bader und Scherer entriß er die Wunderarznei und erklärte, daß künftig zwischen Leibarzt und Wundarzt kein Unterschied bestehen dürfe, sondern daß beide die gleiche Hochschulbildung besitzen müssen. Der medizinische Neuerer stellte die Chemie in den Dienst der Heilkunde und verfocht die Ansicht, daß ihr Zweck nicht im Suchen nach dem „Stein der Weisen“, sondern vielmehr in der Bereitung von Heilmitteln bestehe. Er wies nach, daß sozusagen alle Naturkörper Heilkräfte in sich bergen, daß diese aber zuerst aus den betreffenden Körpern durch chemische Mittel herausgezogen werden müssen. Scharf zog er gegen das damalige Apothekerwesen zu Felde und verlangte Überwachung desselben durch Sachverständige. In Wort und Schrift, wobei er sich gegen alles Herkommen der deutschen Sprache bediente, kämpfte Paracelsus für den Umsturz des alten medizinischen Gebäudes. Die Heftigkeit seines Naturells zog ihm manche Gegner zu und kostete ihn seine einflußreiche Stellung als Universitätsprofessor und Stadtarzt von Basel. Daneben beobachtete man an ihm auch sehr edle Seiten, so namentlich eine überall auftretende Sorge für die Armen, die er vom Arzt in besonderer Weise geliebt sehen wollte. Der berühmte Paracelsus kam auf seinen Wanderungen auch zu der Pfäferser Heilquelle. Paracelsus war der erste Badarzt von Pfäfers und verfaßte 1535 eine Schrift über die Pfäferser Therme. Paracelsus galt als der größte Arzt seiner Zeit, er selber hielt sich für den bedeutendsten Medicus. Nur einen Arzt stellte er über sich. „Das sollt ihr Christen wissen“, sagte Paracelsus, „daß Gott der erst Arzt sein soll, denn er

**Waldhotel Vaduz**

Führendes Haus in Liechtenstein  
Freiluftdancing, Waldschwimmbad, Tennisplatz, herrliche Waldspaziergänge  
Telephon 125  
Direktion: A. OSPELT